

Internet: [https://peter-hug.ch/1888\\_bild/61\\_0568](https://peter-hug.ch/1888_bild/61_0568)

Mainklein.

forlaufend be-566

handelten, teilten sie in kunstlose und in künstliche. Die erste geht aus dem Gefühl des Menschen selbst hervor, die zweite beruht auf Beobachtung und Er- klärung. Außer den direkten Eehrsprüchen und Orakeln sind vor allem zu bemerken die Voraus- sagungen aus der Stellung der Gestirne (s. Astro- logie und Horoskop), serner die Auslegung der Träume (Oneiromantie), die Prophezeiung durch Totenbeschwörung (Nckromantie oder Nckyomantie) und viele andere, die mit dem Worte «Mantie» zu- sammengesetzt sind. Zu den mannigfachen neuern Wahrsagekünsten gehören die Kartenlegerei, die Punktierkunst, die Wahrsagung aus dem Kaffeesatz oder Hundegebell u. s. w. Im alten Rom zeichneten sich durch Wahrsagung namentlich die Etruster und Cbaldäer aus; von letztern haben sich eine beträcht- liche Menge von Keilschriftterten erhalten, die nur von Wahrzeichen aus Mißgeburten bei Menschen und Tieren, Sternkombinationen, Träumen, Begeg- nung von Hunden u. s. w. handeln.

Mantilla (spr. -tillja; Mantillc), in Spanien der große Frauenschleier, der auf dem Kopf befestigt w^d und den Oberkörper umhüllt; danach Bezeich- nung für ein kleines, leichtes Frauenmäntelchen, das für die Sommertoilette ungefähr um das I. 1730 in Frankreich modisch wurde. Mantinea (grch. M antinea), im Altertm eine bedeutende Stadt im östl. Arkadien, an der Grenze von Argolis, entstand bald nach den Perser- kriegern aus mehrern Bauerngemeinden und wurde berühmt namentlich durch die Schlacht, welche die Thebaner hier im Hochsommer 362 v. Chr. gegen die Spartaner gewannen; der thebanische Feldherr Epaminondas fand dabei den Tod.

Die Stadt- mauer und das Tbeater sind noch in Resten erhalten. Die sranz. Schule in Athen hat hier 1887-88 Aus- grabungen veranstaltet. Mantiqueira (spr.-kei-), Serra da, Steilrand des innern Verglandes in Südbrasilien, zieht von ^ao Paulo bis gegen luiz de Fora der Küste ent- lang, besteht aus altkrystallinen schiefern und er- reicht im Itatiaya (s. d.) 2712 in Höhe. Das Ge- birge bildet die Wasserscheide zwischen dem Para- hyba im S. und dem Parana im N. Nla-iitis, Heuschrecke, s. Gottesanbeterin. Mantis (lat.), s. Logarithmus. Mantovano, ital. Künstler, s. Ghisi. Mantua (ital. Nllntöviy. 1) Provinz im König- reich Italien, in der Lombardei, grenzt im N. an Brescia und Verona, im O. an Verona und Ro- vigo, im S. an Ferrara, Modena und ))eggio, im W. an Creniona und Brescia und hat 2490 (nach Strelbitskij 2359) einer Berechnung vom 31. Dez. 1894: 311382 E., d. i. 125 E. auf 1 tikm, und zerfällt in 11 Distrikte mit 68 Gemeinden. Die Provinz gehört der Lom- bardischen Ebene an, ist reich be- wässert (Po, Oglio, mit Chiese, Mincio, Scocchia und Sccküffahrts- tanäle) und fruchtbar. Haupt- erwerbsquellcn sind ^)teis-, Ge- treide-, Hanf- und Weinbau, Bienen- und Scidcnzucht, Fabri- kation von Ol und Leder. - 2) Hauptstadt der Provinz Mantua und starke Festung, ehemals Hauptstadt des Herzogtums Mantua, 37 kin südlich von Verona, am Mincio, der hier mehrere Seen bildet, nordwestlich vom Lago superiore, uordöstlich vom Lago di Mezzo, östlich vom Lago inferiore, südlich und südwestlich von sumpfigem^Tiefeland umgeben, welches bei einer Belagerung ebenfalls unter Wasser gefetzt werden kann, liegt an den Eisenbahnlmnen Verona-Modena und Cremona-Padua, mit Straßen- bahnen nach Brescia, Asola, Viadana und Ostiglia, ist von einer alten bastionierten Mauer umgeben und wegen ihrer sumpfigen Lage und des «schlechten Wassers sehr ungesund. Die Stadt ist Sitz der Prä- fektur und des Kommandos der Infanteriebrigade, "Alpi» und hat (1881) 28048, nach einer Berechnung vom 31. Dez. 1893: 29600 E., darunter etwa 3000 Israeliten, in Garnison das 51. und 52. Infanterie- regiment, 2 Schwadronen des 4. Kavallerieregiments und die 1. Brigade des Festungsartillerieregiments Nr. 28. Auf der Piazza delle Erbe steht ein 1871 errichtetes Standbild Dantes sowie die bedeutendste der Kirchen, Sant' Andrea, von großartigen Verhält- nissen, 1472 nach Plänen von Leone Vattista Alberti begonnen, später verändert, mit moderner Kuppel (1782), weißer Marmorfacade und Vorhalle, da- neben der rote Ziegelturm mit achteckigem Aufsatz und got. Spitze; auf der Piazza Eordello ein Denk- mal für die polit.

Märtyrer von 1851, 1852 und 1853. Der Dom, eine fünfschiffige Säulenbasilika, ein Krenzbau mit Kuppel, zwei Reihen kuppelgedeckter Kapellen, barocker Facade (1756) und unvollendetem roman. Turm, im Innern nach Entwürfen von Giulio Romano umgebaut, der alte herzogt. Palast der Gonzaga, jetzt Corte Neale, zum Teil Kaserne, ist 1302 von Guido Bonacossi begonnen, von Giulio Nomano im Auftrage Federigos II. Gonzaga ver- ändert und mit Fresken gefckmückt. Nördlich von dem Palast das Teatro di Corte, östlich die alte Burg der Gonzaga, das Castcilo di Corte, jetzt Archiv, mit Wandgemälden von Andrea Mantegna (Fresken der Camera degli Sposi).

Auf der Piazza Virgiliana eine Arena, in der Akademie der Wissenschaften und Künste (Vii^iliana) Fresken, Skulpturen und Gipsabgüsse, südlich von der Porta Pusterla der Palazzo del Tö, abgekürzt aus Tcjetto, von Giulio Romano erbaut und mit Wandgemälden und Grottesken geschmückt, das Lustizgebäude und die Gebäude der 1625 gestifteten, später eingegange- nen Universität. Ferner hat die Stadt eine theol. Lehranstalt, zwei Gymnasien, eine Haupt- und Unter- realschule, einen botan. Garten, eine Sternwarte, eine öffentliche Bibliothek (80000 Bände) und ein ausgezeichnetes Mufeum, ein großes Militärhospital, ein

Internet: [https://peter-hug.ch/1888\\_bild/61\\_0568](https://peter-hug.ch/1888_bild/61_0568)

Stadtkrankenhaus mit Irrenanstalt und Findelhaus, zwei Waisenhäuser, ein Leihamt, eine Arbeits- und Versorgungsanstalt und ein allgemeines Strafhaus. Die Bevölkerung treibt bedeutende Gerberei und Handel mit Seide. - In den westl. Sümpfen liegt das Hornwerk Pradella, an der Südseite die stark befestigte Insel Cerese und zugleich das Außenwerk Miglioretto, welches ein verschanztes Lager deckt und ein gewaltiges Schleusenwerk zum Untersetzen des ganzen Gebietes, das durch das starke Fort Pictola gedeckt wird. Die Nordseite gegen Verona zu oder die Vorstadt Borgo di Fortezza, zu der über den See ein starker Damm (Vincino Inlino, 436 m lang) führt, wird durch die große Citadelle di Porto, die Ostseite oder die Vorstadt Vorgo di San Giorgio aber, wobin eine durch sechs Bastionen und zwei Stranoöbatterien verteidigte Steinbrücke (853 m) führt, durch das Fort San Giorgio geschützt. - Im Altertum wird Mantua, das, wohl etrusk. Gründung, von Cäsar das röm. Bürgerrecht

Fortsetzung **Mantua**:=> Seite 61.569 || 567

Quelle: **Brockhaus` Konversationslexikon, 1902-1910**; Autorenkollektiv, F. A. Brockhaus in Leipzig, Berlin und Wien, 14. Auflage, 1894-1896; 11. Band, Seite 566 unkorrigiert [Suche = 61.568] im Internet seit 2005; Text geprüft am 7.8.2007; publiziert von Peter Hug; Abruf am 15.12.2018 mit URL:

Weiter: [https://peter-hug.ch/61\\_0569?Typ=PDF](https://peter-hug.ch/61_0569?Typ=PDF)

Ende eLexikon.